

Menschen mit Behinderung

Ratgeber

Existenzgründung und Existenzerhaltung für schwerbehinderte Menschen



Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des
KVJS Baden-Württemberg
Lindenspürstraße 39
70196 Stuttgart
Text/Redaktion
Monika Kleusch
© KVJS, Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

- 4 Wer kann gefördert werden?**
- 5 Was bedeutet Existenzgründung?**
- 6 Welche Voraussetzungen müssen vorliegen?**
- 10 Wann muss ein Antrag gestellt werden?**
- 11 Welche Unterlagen sind notwendig?**
- 13 Was wird gefördert bei Existenzgründung ?**
- 15 Wird Existenzerhaltung unterstützt?**
- 15 Gibt es weitere Unterstützung?**
- 16 Wie läuft die Förderung ab?**
- 17 Musterantrag**
- 19 Erstellung eines Businessplans**
- 22 Musterformulare**
- 25 Nützliche Internet-Adressen**
- 26 Ansprechpartner**

Wer kann gefördert werden?

Das Integrationsamt beim Zentrum Bayern Familie und Soziales kann die Gründung und die Erhaltung einer selbstständigen beruflichen Existenz schwerbehinderter Menschen fördern.

Schwerbehindert bedeutet, dass ein durch das Versorgungsamt anerkannter Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50 vorliegen muss.

Gefördert werden Antragsteller, deren Eingliederung in das Arbeitsleben unter Berücksichtigung von Art und Schwere der Behinderung auf besondere Schwierigkeiten stößt und denen es auf Grund ihrer Vermögenssituation nicht zugemutet werden kann, die erforderlichen Mittel zur Existenzgründung oder -erhaltung selbst aufzubringen. Der Antragsteller muss arbeitslos sein, oder das gegenwärtige Arbeitsverhältnis muss gefährdet sein.



Rechtsgrundlagen

Bei der Förderung selbstständiger beruflicher Existenz handelt es sich um Leistungen zur begleitenden Hilfe im Arbeitsleben nach dem SGB IX. Die übrigen Regelungen über die Erbringung individueller Leistungen an schwerbehinderte Menschen nach § 102 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 a) und b) sowie d) bis f) sowie Abs. 4 SGB IX sind entsprechend anzuwenden.

Was bedeutet Existenzgründung?



Als Existenzgründer gelten Personen, die sich selbstständig machen. Die selbstständige Tätigkeit soll als **Haupterwerbsquelle den Lebensunterhalt des Existenzgründers auf Dauer sichern**. Das Einkommen aus der selbstständigen Tätigkeit muss deshalb deutlich über dem Niveau der Sozialhilfe liegen (vgl. S. 8).

Nur Einzelunternehmer oder Freiberufler können gefördert werden.

Für juristische Personen oder Personengesamtheiten ist hingegen keine Förderung möglich, da diese keinen Arbeitsplatz im Sinne des § 73 Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch (SGB IX) innehaben.

Dies gilt beispielsweise für:

- Geschäftsführer mit Organstellung einer GmbH oder Unternehmergesellschaft (UG) und Geschäftsführer einer GmbH oder UG mit 50% oder mehr Gesellschaftsanteilen
- sonstige vertretungsbefugte Organmitglieder einer juristischen Person (Vorstände einer AG, eG oder e.V. (z.B. Vereinsvorsitzende eines e.V.))
- vertretungsbefugte Gesellschafter einer OHG
- BGB-Gesellschafter
- persönlich voll haftende Gesellschafter einer KG (Kommanditisten/Komplementäre)

Welche Voraussetzungen müssen vorliegen?



Um als Existenzgründer oder Existenzgründerin auch längerfristig erfolgreich sein zu können, müssen eine Reihe unterschiedlicher Voraussetzungen im persönlichen, fachlichen, verwaltungsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Bereich erfüllt sein:

Persönliche Voraussetzungen

Die Grundvoraussetzung für eine Förderung durch das Integrationsamt ist, dass die angestrebte Tätigkeit von dem schwerbehinderten Menschen überwiegend selbst ausgeführt werden kann. Dies setzt Belastbarkeit und Erwerbsfähigkeit voraus. Im Zweifelsfall ist deshalb ein ärztliches Gutachten vorzulegen, das die Erwerbsfähigkeit und Belastbarkeit bestätigt.

Bezieher von Altersruhegeld, Pensionen und Teil- oder Vollerwerbsminderungsrente können keine Förderung erhalten.

Die Förderung durch das Integrationsamt endet mit dem Erreichen der Altergrenze für den Bezug der gesetzlichen Rentenversicherung.

Fachliche Voraussetzungen

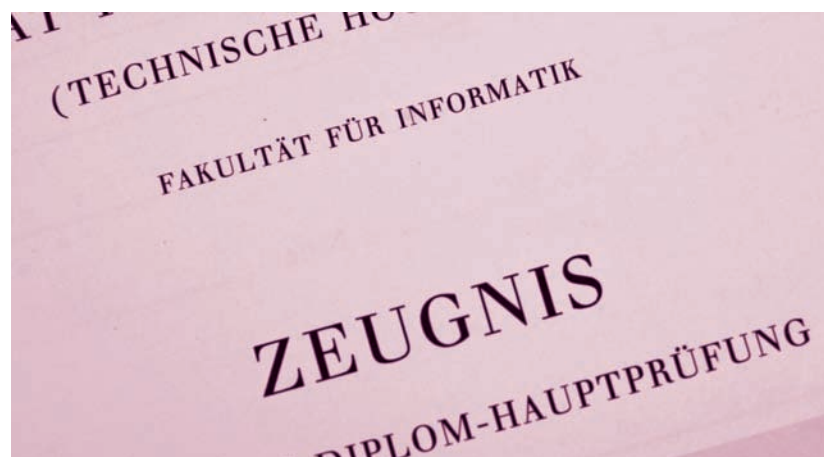
Die Unternehmensgründer müssen zum einen fachliche Kenntnisse (beispielsweise abgeschlossene Lehre oder Studium) und zum anderen Berufserfahrung in der Branche haben, in der sie selbstständig tätig werden wollen. Auch betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse sind erforderlich.

Zudem sollte deutlich werden, dass sie sich mit ihrem Vorhaben identifizieren und das unternehmerische Risiko tragen können.

Verwaltungsrechtliche Voraussetzungen

Je nachdem, welcher Geschäftszweig zur Existenzgründung gewählt wird, muss eine der folgenden Bescheinigungen vorliegen:

- Nachweis des Besuchs eines Gründerseminars (z.B. IHK, HWK)
- Erlaubnispflichtige Gewerbe (z.B.: Betrieb einer Gaststätte; Bewachungsgewerbe; etc.): Vorlage der behördlichen Erlaubnis
- Erlaubnisfreie Gewerbe: Vorlage des Gewerbescheines
- Handwerksbetrieb: Eintrag in Handwerkerrolle
- Freie Berufe: Anmeldung bei Finanzamt





Betriebswirtschaftliche Voraussetzungen

Das Integrationsamt braucht zur Beurteilung der Geschäftsidee die zugrunde liegende Geschäfts-Konzeption und einen aussagekräftigen **Businessplan**. Dieser Businessplan soll so aufgebaut sein, dass die wesentlichen Elemente der angestrebten selbstständigen Existenz erläutert werden. Eine Checkliste für die Aufstellung eines Businessplans und Beispielrechnungen finden Sie **ab Seite 19**.

Der Businessplan muss erwarten lassen, dass die Tätigkeit Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg verspricht. Dies ist dann der Fall, wenn mindestens ein monatliches Einkommen erzielt wird, das nach Abzug von privaten Vorsorgeleistungen (Altersvorsorge, Krankenversicherung, Absicherung der Berufsunfähigkeit) sowie Zins- und Tilgungsleistungen, deutlich über den aktuellen Regelsätzen der Sozialhilfe liegt.

Unerlässlich: Die Tragfähigkeitsprüfung

Zur Einschätzung der Zweckmäßigkeit der geplanten Tätigkeit holt das Integrationsamt eine fachliche Stellungnahme ein, etwa bei der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Innung, einer berufsständischen Vertretung oder einem Beratungsunternehmen.

Wichtig:
Ohne Businessplan und Tragfähigkeitsprüfung
ist keine Entscheidung des Integrationsamts möglich!

In dieser fachlichen Stellungnahme sind auf der Grundlage des Businessplans folgende Punkte zu bewerten:

- persönliche und fachliche Qualifikation des schwerbehinderten Menschen
- Marktsituation der entsprechenden Branche
- Zweckmäßigkeit der Tätigkeit unter Berücksichtigung von Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes
- Standortwahl
- Höhe des notwendigen Kapitalbedarfes
- erzielbare Erlöse

Wann muss ein Antrag gestellt werden?

**Um Fördermittel vom Integrationsamt zu erhalten gilt immer:
Zuerst muss der Antrag gestellt werden!**

Erst wenn der Antrag bewilligt ist, darf mit konkreten Maßnahmen begonnen werden. Wer Anschaffungen macht oder Verträge abschließt ohne einen bewilligten Antrag in der Tasche zu haben, tut dies ausschließlich auf eigene Rechnung. Eine nachträgliche Förderung ist dann nicht mehr möglich!

Nachrang der Förderung durch das Integrationsamt

Nachrang heißt, das Integrationsamt fördert nur dann, wenn die Antragsteller die nötigen Mittel nicht selbst aufbringen können. Bevor es eine finanzielle Förderung durch das Integrationsamt gibt, muss also zunächst geprüft werden, ob der Kapitalbedarf neben Eigenmitteln durch zinsverbilligte öffentliche Förderdarlehen, etwa aus öffentlichen Förderprogrammen (z.B.: LfA Förderbank Bayern - www.lfa.de, Bayer. Beteiligungsgesellschaft mbH - www.baybg.de) gedeckt werden kann.

Ausführliche Beratungen zu diesen Programmen erteilen die Hausbank, die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern. Die Anträge für die öffentlichen Förderprogramme werden über die Hausbank abgewickelt. Bei einigen Förderprogrammen ist eine Haftungs-freistellung möglich; dies ist dann hilfreich, wenn die vorhandenen Sicherheiten für den Förderkredit nicht ausreichen.

Welche Unterlagen sind notwendig?

Zu einem vollständigen Antrag auf Unterstützung des Integrationsamts gehören folgende Unterlagen:

Neuanträge zur Existenzgründung

Schriftlicher Antrag (Antragsvordrucke auf www.zbfs.bayern.de/integrationsamt/formulare) mit folgenden Nachweisen:

- Bescheid des Versorgungsamtes über die Art der anerkannten Behinderung
- Kopie des gültigen Schwerbehindertenausweises (Vorder- und Rückseite)
- tabellarischer Lebenslauf
- Urkunde über die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung bzw. Erlaubnis für eine Gewerbeanmeldung
- Nachweise von der zuständigen Agentur für Arbeit über die Zeit der Arbeitslosigkeit, Gründungszuschuss bzw. Einstiegsgeld sowie evtl. noch laufende Anträge
- Nachweis über Beantragung von Existenzgründungsdarlehen
- Entscheidung der Bank über Existenzgründungsdarlehen
- Nachweis über Geschäftskonto bei der Bank
- Nachweis über Existenzberatung bei der zuständigen Kammer
- Businessplan nach der Checkliste Seite 19
- Erklärung hinsichtlich evtl. bestehender Schulden



Anträge zur Erhaltung der selbstständigen beruflichen Existenz

Hierzu benötigt das Integrationsamt folgende Unterlagen:

- Schriftlicher Antrag (Musterantrag siehe Seite 17)
- Einkommensteuerbescheid/Bilanz der letzten drei Jahre
- Einnahmeüberschussrechnung/Bilanz
- Bescheid des Versorgungsamtes über die Art der anerkannten Behinderung
- Kopie des gültigen Schwerbehindertenausweises (Vorder- und Rückseite)
- Urkunde über die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung bzw. Erlaubnis für eine Gewerbeanmeldung
- Nachweis über Geschäftskonto bei der Bank

Zuständigkeit

Zuständig ist das Integrationsamt, in dessen Bereich der Firmensitz, beziehungsweise der Standort der wirtschaftlichen Existenz liegt. Das Integrationsamt des Zentrums Bayern Familie und Soziales ist für Bayern zuständig. Die einzelnen Regionen und Ansprechpartner finden Sie auf Seite 26

Wichtig:

Ein Antrag kann erst bearbeitet werden, wenn alle Unterlagen einschließlich des Tragfähigkeitsgutachtens vorliegen!

Was kann bei Existenzgründung gefördert werden?

Das Integrationsamt kann mit Zinszuschüssen und Darlehen die Gründung einer selbstständigen beruflichen Existenz fördern, z.B.

- Aufwendungen für materielle Investitionen beziehungsweise Investitionen in Anlagevermögen. Dazu gehören die Kosten für den Umbau und die Instandsetzung von Gebäuden, für Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände, insbesondere für Maschinen, Geräte, KFZ, die zur Arbeitsausübung erforderlich sind
- Übernahmepreis für das Unternehmen beziehungsweise für Gesellschaftsanteile

Nicht gefördert werden können:

- Grundstücks- und Neubaukosten
- Personalkosten
- Kosten des laufenden Betriebes



Förderhöhe

Für die Existenzgründung kann ein Zinszuschuss zu einem kapitalmarktüblichen Bankdarlehen gewährt werden. Der Zinszuschuss kann längstens für 5 Jahre gewährt werden und ist jährlich zu überprüfen. Die Höhe beträgt bis zu 15.000 Euro.

Anstatt eines Zinsszuschusses kann ein Darlehen von bis zu 20.000 Euro gewährt werden. Das Darlehen wird zinsfrei gewährt und ist mit mindestens 10 Prozent jährlich zu tilgen. Das Darlehen kann im Jahr der Auszahlung und dem darauffolgenden Jahr tilgungsfrei gestellt werden.

Grundlegend: Stellung von Sicherheiten

Bei Gewährung von Darlehen sind von Existenzgründern geeignete Sicherheiten zu stellen (z.B.: Bankbürgschaft, selbstschuldnerische Bürgschaft, Grundschuld oder Lebensversicherung). Über Art und Umfang der Sicherheit wird im Einzelfall entschieden.

Zuschuss zu behinderungsbedingten Mehraufwendungen

Außerdem kann das Integrationsamt Zuschüsse für behinderungsbedingte Mehraufwendungen gewähren, die bei Ausübung der selbstständigen Existenz entstehen (z.B.: Arbeitsassistenz; behinderungsgerechte Arbeitsplatzgestaltung). Art und Höhe der Leistung richten sich nach den Umständen des Einzelfalles. Sie müssen in Relation zum erwarteten Einkommen stehen. In der Regel werden behinderungsbedingte Mehraufwendungen voll übernommen, es sei denn, es liegen besonders günstige Einkommens- und Vermögensverhältnisse oder ein spürbarer privater Nutzungseffekt vor.

Wird Existenzhaltung unterstützt?

Auch für den Erhalt der selbstständigen beruflichen Existenz kann das Integrationsamt einen Zinszuschuss für ein Bankdarlehen von maximal 15.000 Euro oder stattdessen ein Darlehen von bis zu 20.000 Euro gewähren.

Sollte im Laufe der selbstständigen Tätigkeit behinderungsbedingt eine Anpassung des Arbeitsplatzes nötig sein, kann sie ebenfalls vom Integrationsamt unterstützt werden.

Modernisierungsinvestitionen können gefördert werden, soweit sie nicht aus den Rücklagen aufgrund von Abschreibungen finanziert werden können. Außerdem muss die Investition notwendig sein, um die selbstständige Existenz zu erhalten. Der Eigenanteil soll in der Regel 50 Prozent betragen. Auch hier gilt: Kosten des laufenden Betriebs können nicht gefördert werden.

Gibt es weitere Unterstützung?

Der Technische Beratungsdienst des Integrationsamts steht zur Verfügung, wenn es um die behinderungsgerechte Einrichtung oder Anpassung des Arbeitsplatzes geht. Er berät auch bei notwendigen baulichen Maßnahmen.

Falls zur Gründung oder Erhaltung einer selbstständigen beruflichen Existenz ein Fahrzeug nötig ist, informiert der Dienst ebenfalls über einen behinderungsgerechten Umbau.

Der Technische Beratungsdienst wird bei Bedarf von dem für das Förderverfahren zuständigen Sachbearbeiter im Integrationsamt beauftragt.

Bei den Leistungen des Integrationsamts zur Existenzgründung und -erhaltung handelt es sich um Ermessensleistungen, auf die kein Rechtsanspruch besteht. Ob und in welcher Höhe Leistungen gewährt werden, bestimmt sich nach den Umständen des Einzelfalles aber auch nach der jeweiligen Haushaltslage.

Wie läuft die Förderung ab?

Leistungen werden frühestens vom Monat der Antragstellung an erbracht. Laufende Leistungen werden in der Regel monatlich ausbezahlt.

Die zweckentsprechende Verwendung der Geldleistungen muss dem Integrationsamt am Ende des Bewilligungszeitraums nachgewiesen werden. Bei der Erbringung von Zinszuschüssen oder sonstigen laufenden Zahlungen sind in vierteljährlichem Abstand Nachweise über die jeweiligen Aufwendungen vorzulegen.



Musterantrag (Hilfen zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit)Antragsformulare unter: www.zbfs.bayern.de/integrationsamt/formulare

	<div style="border: 1px solid black; padding: 10px; background-color: #f0f0f0;"> <p>Antrag auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch (SGB IX) -</p> <p>Hilfen zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit (§ 21 SchwbAV)</p> </div>																
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; font-size: small;"> <p>Wichtiger Hinweis: Finanzielle Leistungen können in der Regel nur dann bewilligt werden, wenn ein entsprechender Antrag vor Vertragsabschluss (Kauf/Bestellung/Darlehen, etc.) gestellt wird.</p> </div>																
1 Persönliche Angaben																	
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td colspan="2">Name, Vorname</td> <td>Geburtsdatum</td> <td>Familienstand</td> </tr> <tr> <td colspan="4">Anschrift (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)</td> </tr> <tr> <td>Kreis</td> <td>Telefon (tagsüber)</td> <td colspan="2">Anzahl der von mir unterhaltenen Angehörigen</td> </tr> <tr> <td>Kontonummer</td> <td>Name und Sitz des Geldinstituts</td> <td colspan="2">Bankleitzahl</td> </tr> </table>		Name, Vorname		Geburtsdatum	Familienstand	Anschrift (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)				Kreis	Telefon (tagsüber)	Anzahl der von mir unterhaltenen Angehörigen		Kontonummer	Name und Sitz des Geldinstituts	Bankleitzahl	
Name, Vorname		Geburtsdatum	Familienstand														
Anschrift (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)																	
Kreis	Telefon (tagsüber)	Anzahl der von mir unterhaltenen Angehörigen															
Kontonummer	Name und Sitz des Geldinstituts	Bankleitzahl															
2 Allgemeine Angaben zur Behinderung																	
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;"> Ich bin <input type="checkbox"/> schwerbehindert <input type="checkbox"/> gleichgestellt Aktenzeichen der Anerkennung: _____ </td> <td style="width: 50%;"> Bitte Feststellungsbescheid des Versorgungsamts und Schwerbehinder- tenausweis bzw. Gleichstellungsbescheid des Arbeitsamts in Kopie bei- fügen. </td> </tr> <tr> <td colspan="2"> Die Behinderung beruht auf <input type="checkbox"/> einer Kriegsbeschädigung <input type="checkbox"/> einem Arbeitsunfall <input type="checkbox"/> einer Wehrdienstbeschädigung <input type="checkbox"/> einer Berufskrankheit <input type="checkbox"/> einer Internierung <input type="checkbox"/> einem Unfall durch Fremdverschulden <input type="checkbox"/> einem Impfschaden <input type="checkbox"/> einer Krankheit <input type="checkbox"/> einer Gewalttat <input type="checkbox"/> _____ </td> </tr> </table>		Ich bin <input type="checkbox"/> schwerbehindert <input type="checkbox"/> gleichgestellt Aktenzeichen der Anerkennung: _____	Bitte Feststellungsbescheid des Versorgungsamts und Schwerbehinder- tenausweis bzw. Gleichstellungsbescheid des Arbeitsamts in Kopie bei- fügen.	Die Behinderung beruht auf <input type="checkbox"/> einer Kriegsbeschädigung <input type="checkbox"/> einem Arbeitsunfall <input type="checkbox"/> einer Wehrdienstbeschädigung <input type="checkbox"/> einer Berufskrankheit <input type="checkbox"/> einer Internierung <input type="checkbox"/> einem Unfall durch Fremdverschulden <input type="checkbox"/> einem Impfschaden <input type="checkbox"/> einer Krankheit <input type="checkbox"/> einer Gewalttat <input type="checkbox"/> _____													
Ich bin <input type="checkbox"/> schwerbehindert <input type="checkbox"/> gleichgestellt Aktenzeichen der Anerkennung: _____	Bitte Feststellungsbescheid des Versorgungsamts und Schwerbehinder- tenausweis bzw. Gleichstellungsbescheid des Arbeitsamts in Kopie bei- fügen.																
Die Behinderung beruht auf <input type="checkbox"/> einer Kriegsbeschädigung <input type="checkbox"/> einem Arbeitsunfall <input type="checkbox"/> einer Wehrdienstbeschädigung <input type="checkbox"/> einer Berufskrankheit <input type="checkbox"/> einer Internierung <input type="checkbox"/> einem Unfall durch Fremdverschulden <input type="checkbox"/> einem Impfschaden <input type="checkbox"/> einer Krankheit <input type="checkbox"/> einer Gewalttat <input type="checkbox"/> _____																	
3 Angaben zum Beruf																	
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td colspan="2">Ich bin</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Angestellte/r</td> <td><input type="checkbox"/> Arbeiter/in <input type="checkbox"/> Beamtin/Beamter</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> selbstständig seit _____</td> <td><input type="checkbox"/> Rentner/in <input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> arbeitslos seit _____</td> <td></td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> in Umschulung seit _____</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Anschrift des Arbeitgebers (mit Telefon-Nr.)</td> </tr> <tr> <td>Erlerner Beruf</td> <td>Bisherige Tätigkeit</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Darstellung des beruflichen Werdegangs (Bitte verwenden Sie ein gesondertes Blatt, wenn der vorgesehene Platz nicht ausreicht)</td> </tr> </table>		Ich bin		<input type="checkbox"/> Angestellte/r	<input type="checkbox"/> Arbeiter/in <input type="checkbox"/> Beamtin/Beamter	<input type="checkbox"/> selbstständig seit _____	<input type="checkbox"/> Rentner/in <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> arbeitslos seit _____		<input type="checkbox"/> in Umschulung seit _____		Anschrift des Arbeitgebers (mit Telefon-Nr.)		Erlerner Beruf	Bisherige Tätigkeit	Darstellung des beruflichen Werdegangs (Bitte verwenden Sie ein gesondertes Blatt, wenn der vorgesehene Platz nicht ausreicht)	
Ich bin																	
<input type="checkbox"/> Angestellte/r	<input type="checkbox"/> Arbeiter/in <input type="checkbox"/> Beamtin/Beamter																
<input type="checkbox"/> selbstständig seit _____	<input type="checkbox"/> Rentner/in <input type="checkbox"/>																
<input type="checkbox"/> arbeitslos seit _____																	
<input type="checkbox"/> in Umschulung seit _____																	
Anschrift des Arbeitgebers (mit Telefon-Nr.)																	
Erlerner Beruf	Bisherige Tätigkeit																
Darstellung des beruflichen Werdegangs (Bitte verwenden Sie ein gesondertes Blatt, wenn der vorgesehene Platz nicht ausreicht)																	
10/2007																	

Musterantrag (Fortsetzung)

4 Ich beantrage Leistungen

- zur Gründung einer selbstständigen Existenz
 zur Erhaltung einer selbstständigen Existenz
 Begründung (Art, Beginn, Darstellung und Finanzierung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit)
(Bitte verwenden Sie ein gesondertes Blatt, wenn der vorgesehen Platz nicht ausreicht)

Einzelfragen:

1. Haben Sie betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse? ja, welcher Art (bitte Nachweise beifügen) nein
2. Bestehen behinderungsbedingte Einschränkungen bei der Ausübung der geplanten Tätigkeit? ja, welche nein
3. Welche Genehmigungen (z. B. Betriebsurlaub) benötigen/besitzen Sie für die Aufnahme Ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit (ggf. bitte Kopien beifügen)?
4. Besteht für die selbstständige Tätigkeit Vorsteuerabzugsberechtigung nach § 15 UStG? ja nein

5 Sonstige Angaben

1. Wann und von welcher Stelle haben Sie zuletzt für den gleichen Zweck Leistungen erhalten?	Datum	Aktenzeichen:
	Bewilligungsstelle:	
2. Haben Sie Anträge auf gleichartige oder ähnliche Leistungen (z. B. Existenzgründerdarlehen) erhalten?	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Aktenzeichen:
	Name und Anschrift der Bewilligungsstelle:	
3. Haben Sie Anträge auf Renten oder auf Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand gestellt?	<input type="checkbox"/> nein	
	<input type="checkbox"/> ja, bei	

Ich versichere, die vorstehenden Angaben richtig, vollständig und nach bestem Wissen gemacht zu haben. Ich verpflichte mich, jede Änderung in meinen persönlichen Verhältnissen unverzüglich mitzuteilen. Mir ist bekannt, dass auch Anträge auf Renten oder ähnliche Leistungen, die nach Einreichung dieses Antrags gestellt werden, von der Anzeigepflicht erfasst werden.

Ferner ist mir bekannt, dass zu Unrecht empfangene Leistungen von mir zurückgefordert werden, wenn ihre Gewährung von mir vorsätzlich oder grob fahrlässig verschuldet ist.

Ort, Datum

Unterschrift

Erstellung eines Businessplans

Wie umfangreich Ihr Businessplan auszuarbeiten ist, hängt von Ihrem Vorhaben ab. Nachfolgende Liste bietet Ihnen eine grobe Gliederung für Ihren Businessplan an:

1. Zusammenfassung

- Name des zukünftigen Unternehmens?
- Name(n) des/der Gründer(s)?
- Was wird Ihr Unternehmen anbieten?
- Was ist das Besondere daran?
- Welche Kunden kommen für Ihr Angebot in Frage?
- Wie soll Ihr Angebot Ihre Kunden erreichen?
- Welchen Gesamtkapitalbedarf benötigen Sie für Ihr Vorhaben?
- Wann wollen Sie mit Ihrem Vorhaben starten?
- Welches kurz- und langfristige Umsatzpotenzial ist damit verbunden?
- Sind Sie von wenigen Großkunden abhängig?
- Welche Bedürfnisse/Probleme haben Ihre Kunden?

2. Geschäftsidee

- Wie lautet Ihre Geschäftsidee?
- Was ist das Besondere an Ihrer Geschäftsidee? (Alleinstellungsmerkmal)
- Was ist Ihr kurz- und langfristiges Unternehmensziel?

3. Unternehmen

- Stellen Sie Ihr geplantes Unternehmen vor (Gründungsdatum, Gesellschafter, Geschäftsführer, Mitarbeiter, Sitz, Geschäftszweck, strategische Allianzen. Falls vorhanden: Patente, Rechte, Lizenzen, Verträge).
- In welcher Phase befindet sich Ihr Unternehmen (Entwicklung, Gründung, Markteinführung, Wachstum)?

4. Produkt/Dienstleistung

- Welches Produkt/welche Leistung wollen Sie herstellen bzw. verkaufen?
- Was ist das Besondere an Ihrem Angebot?
- Start der Produktion/Dienstleistung?
- Entwicklungsstand Ihres Produktes/Ihrer Leistung?
- Wie werden Sie produzieren bzw. wie stellen Sie Ihre Leistungen zur Verfügung?
- Welche Voraussetzungen müssen bis zum Start noch erfüllt werden?
- Wann kann das Produkt vermarktet werden?
- Welche gesetzlichen Formalitäten (z. B. Zulassungen, Genehmigungen) sind zu erledigen?

Für entwicklungsintensive Vorhaben:

- Welche Entwicklungsschritte sind für Ihr Produkt noch notwendig?
- Wann kann eine Null-Serie aufgelegt werden?
- Wer führt das Testverfahren durch?
- Wann ist das eventuelle Patentierungsverfahren abgeschlossen?
- Welche technischen Zulassungen sind notwendig?
- Welche Patent- oder Gebrauchsmusterschutzrechte besitzen Sie bzw. haben Sie beantragt?
- Wie könnten sich die technologischen Möglichkeiten im Idealfall entwickeln?
- Wie können Sie diese Nachteile ausgleichen?
- Wie wird sich der Standort zukünftig entwickeln?

5. Markt und Wettbewerb

Kunden

- Wer sind Ihre Kunden?
- Wo sind Ihre Kunden?
- Wie setzen sich die einzelnen Kundensegmente zusammen (z. B. Alter, Geschlecht, Einkommen, Beruf, Einkaufsverhalten, Privat- oder Geschäftskunden)?
- Haben Sie bereits Referenzkunden? Wenn ja, welche?
- Welches kurz- und langfristige Umsatzpotenzial ist damit verbunden?

- Sind Sie von wenigen Großkunden abhängig?
- Welche Bedürfnisse/Probleme haben Ihre Kunden?

Konkurrenz

- Gibt es andere Entwicklungen in "Ihrer" Richtung?
- Wer sind Ihre Konkurrenten?
- Was kosten Ihre Produkte bei der Konkurrenz?
- Welches sind die größten Stärken und Schwächen Ihrer Konkurrenten?
- Welche Schwächen hat Ihr Unternehmen gegenüber Ihrem wichtigsten Konkurrenten?
- Wie können Sie diesen Schwächen begegnen?

Standort

- Wo bieten Sie Ihr Angebot an?
- Warum haben Sie sich für diesen Standort entschieden?
- Welche Nachteile hat der Standort?
- Wie können Sie diese Nachteile ausgleichen?
- Wie wird sich der Standort zukünftig entwickeln?

6. Marketing

Angebot

- Welchen Nutzen hat Ihr Angebot für potenzielle Kunden?
- Was ist besser gegenüber dem Angebot der Konkurrenz?

Preis

- Welche Preisstrategie verfolgen Sie und warum?
- Zu welchem Preis wollen Sie Ihr Produkt/Ihre Leistung anbieten?
- Welche Kalkulation liegt diesem Preis zugrunde?

Vertrieb

- Welche Absatzgrößen steuern Sie in welchen Zeiträumen an?
- Welche Zielgebiete steuern Sie an?
- Welche Vertriebspartner werden Sie nutzen?
- Welche Kosten entstehen durch den Vertrieb?

Werbung

- Wie erfahren Ihre Kunden von Ihrem Produkt/Ihrer Dienstleistung?
- Welche Werbemaßnahmen planen Sie wann?

7. Unternehmensorganisation

- Welche Qualifikationen/Berufserfahrungen und ggf. Zulassungen haben Sie?
- Welcher der Gründer verfügt über nähere Branchenkenntnisse?
- Über welche kaufmännischen Kenntnisse verfügen Sie?
- Welche besonderen Stärken gibt es?
- Welche Defizite gibt es? Wie werden Sie ausgeglichen?

Rechtsform

- Für welche Rechtsform haben Sie sich entschieden?
- Aus welchen Gründen?

Mitarbeiter

- Wann bzw. in welchen zeitlichen Abständen wollen Sie wie viele Mitarbeiter einstellen?
- Welche Qualifikationen sollten Ihre Mitarbeiter haben?
- Welche Schulungsmaßnahmen sehen Sie für Ihre Mitarbeiter vor?

Legen Sie ggf. bitte ein Unternehmens-Organigramm bei und ergänzen Sie dieses mit den Angaben zu den einzelnen Führungspersonen (Alter, Firmenzugehörigkeit, Qualifikation, Ausbildung)

8. Risiken/Chancen

- Welches sind die drei größten Chancen, die die weitere Entwicklung Ihres Unternehmens positiv beeinflussen könnten?
- Welches sind die drei wichtigsten Probleme, die eine positive Entwicklung Ihres Unternehmens behindern könnten?
- Wie wollen Sie eventuellen Risiken/Problemen begegnen?

Erstellung eines Businessplans

9. Finanzierung

Investitionsplan

- Wie hoch ist der Gesamtkapitalbedarf für Anschaffungen und Vorlaufkosten für Ihren Unternehmensstart und für eine Liquiditätsreserve während der Anlaufphase (6 Monate nach Gründung; bei innovativen Science-Unternehmen ca. 2 Jahre)?
- Liegen Ihnen Kostenvoranschläge vor, um Ihre Investitionsplanung zu belegen?

Finanzierungsplan

- Wie hoch ist Ihr Eigenkapitalanteil?
- Wie hoch ist Ihr Fremdkapitalbedarf?
- Welche Sicherheiten können Sie für Kredite einsetzen?
- Welche Förderprogramme könnten für Sie in Frage kommen?
- Welche Beteiligungskapitalgeber könnten für Sie in Frage kommen?
- Können Sie bestimmte Objekte leasen? Zu welchen Konditionen?

Liquiditätsplan

- Wie hoch schätzen Sie die monatlichen Einzahlungen (verteilt auf drei Jahre)?
- Wie hoch schätzen Sie die monatlichen Kosten (Material, Personal, Miete u.a.)?
- Wie hoch schätzen Sie die Investitionskosten (verteilt auf die ersten zwölf Monate)?
- Wie hoch schätzen Sie den monatlichen Kapitaldienst (Tilgung und Zinszahlung)?
- Mit welcher monatlichen Liquiditätsreserve können Sie rechnen?

Ertragsvorschau/Rentabilitätsrechnung

- Wie hoch schätzen Sie den Umsatz für die nächsten drei Jahre?
 - Wie hoch schätzen Sie die Kosten für die nächsten drei Jahre?
 - Wie hoch schätzen Sie den Gewinn für die nächsten drei Jahre?
- (Nutzen Sie für Ihre Schätzungen Vergleichszahlen Ihrer Branche. Fragen Sie Ihre Kammer.)

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie



Musterformulare

Anlage A

Kapitalbedarfsermittlung (Euro)

Gesamter Kapitalbedarf in der Gründungsphase	
Gründungskosten	
Summe Gründungskosten	
Langfristige Investitionen	
Summe langfristige Investitionen	
Kurzfristige Investitionen	
Summe kurzfristige Investitionen	
Vorfinanzierung	
Summe Vorfinanzierung	
Summe Kapitalbedarf	

Anlage B

Investitionsplanung

		Wirtschaftsjahr 2010	Wirtschaftsjahr 2011
Gesamtsumme Investitionen			

Anlage C

Umsatzplanung (Euro)

	Wirtschaftsjahr 2009					Wirtschaftsjahr 2010			
Produkte/ Dienstleistungen	Absatz- menge	Einheit	Preis	Umsatz	Produkte/ Dienstleistungen	Absatz- menge	Einheit	Preis	Umsatz
Summe Umsatz					Summe Umsatz				

Anlage D

Gewinn- und Verlustrechnung

	Wirtschaftsjahr
1. Umsatz	
2. aktivierte Eigenleistungen	
3. sonstige betriebliche Erträge	
= Betriebsumsatz	
4. Materialkosten/Warenkosten	
= Rohertrag I	
5. Personalkosten	
= Rohertrag II	
6. Raumkosten	
7. Fahrzeugkosten	
8. Werbekosten	
9. Reisekosten	
10. Energiekosten	
11. Steuern; Vers. Beiträge	
12. Betriebliche Verwaltungskosten	
13. sonstige Aufwendungen	
= betriebsbedingte Kosten	
= Betriebsergebnis I	
14. Mieten und Pachten	
15. Leasing	
16. Instandhaltung	
17. Abschreibung	
18. Geringwertige Wirtschaftsgüter	
19. Zinsen	
= anlagebedingte Kosten	
= Betriebsergebnis II	
20. Neutraler Aufwand	
21. Neutraler Ertrag	
= Gewinn/Verlust	

Anlage E

Liquiditätsberechnung

	Wirtschaftsjahr
= Betriebsergebnis I	
./. Pacht/Miete	
./. Instandhaltung	
./. geringwertige Wirtschaftsgüter	
./. Zinsen	
./. Tilgung	
= Überschuss I	
+ Sonderzuflüsse (Vorsteuererstattung)	
= Überschuss II	
+ Zuschüsse	
= Überschuss III	
= Cash - Flow	

Anlage F

Kapitaldienstübersicht (Euro)

Vertragsart	Betrag	Zinssatz in %	Zinsen	Tilgung/Jahr
Summe				

Nützliche Internet-Adressen

Kammern und Unterstützungsnetzwerke

www.nexxt-change.org

Betriebsvermittlungsbörse der Handwerkskammern und IHK mit zahlreichen Tipps.

www.ihk.de/bayern.htm

Die Industrie- und Handelskammern in Bayern.

www.hwk-bayern.de

Handwerksportal im Internet

www.bis-handwerk.de

Beratungs- und Informationssystem im Handwerk.

www.handwerk-info.de

Branchenübergreifende Informationen zu Themen der Betriebsführung.

www.existenzgruender-netzwerk.de

Austausch unter Existenzgründern

www.althilftjung.de

Beratung durch Senior-Experten aus der Wirtschaft zur Existenzgründung und -sicherung.

www.stmas.bayern.de/frauen/erwerbsleben/beratung.htm

Berufliche Beratung für Frauen in Bayern

www.kiz.de

Zentrale für Existenzgründung

Banken

www.kfw-mittelstandsbank.de

Seite der Förderbank des Bundes mit Informationen zu Förderprogrammen, Checklisten, Eignungstest und zahlreichen Links.

www.lfa.de

Die Förderbank Bayern bietet Hilfe und Orientierung für Gründer.

Ministerien

www.bmwi.de

Zahlreiche Informationen bietet die Seite des Bundeswirtschaftsministeriums.

www.existenzgruender.de

Das Existenzgründerportal des Bundeswirtschaftsministeriums.

www.stmwivt.bayern.de

Das bayerische Wirtschaftsministerium informiert hier umfassend zu Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge.

Welche Ansprechpartner gibt es?

Zentrum Bayern Familie und Soziales

Integrationsamt
Hegelstraße 2
95447 Bayreuth
Tel.: 09 21/6 05-03
Fax: 09 21/6 05-39 80
integrationsamt@zbfs.bayern.de

Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Schwaben

Integrationsamt
Morellstraße 30
86159 Augsburg
Tel.: 08 21/57 09-01
Fax: 08 21/57 09-50 00
integrationsamt.schw@zbfs.bayern.de

Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Oberfranken

Integrationsamt
Hegelstraße 2
95447 Bayreuth
Tel.: 09 21/6 05-1
Fax: 09 21/6 05-29 80
integrationsamt.ofr@zbfs.bayern.de

Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Niederbayern

Integrationsamt
Friedhofstraße 7
84028 Landshut
Tel.: 08 71/8 29-0
Fax: 08 71/8 29-4 80
integrationsamt.ndb@zbfs.bayern.de

Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Oberbayern

Integrationsamt
Richelstraße 17
80634 München
Tel.: 0 89/1 89 66-0
Fax: 0 89/1 89 66-24 16
integrationsamt.obb@zbfs.bayern.de

Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Mittelfranken

Integrationsamt
Bärenschanzstraße 8a
90429 Nürnberg
Tel.: 09 11/9 28-0
Fax: 09 11/9 28-23 98
integrationsamt.mfr@zbfs.bayern.de

Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Oberpfalz

Integrationsamt
Landshuter Straße 55
93053 Regensburg
Tel.: 09 41/78 09-00
Fax: 09 41/78 09-13 75
integrationsamt.opf@zbfs.bayern.de

Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Unterfranken

Integrationsamt
Georg-Eydel-Straße 13
97082 Würzburg
Tel.: 09 31/41 07-01
Fax: 09 31/41 07-2 82
integrationsamt.ufr@zbfs.bayern.de

www.zbfs.bayern.de/integrationsamt

www.zbfs.bayern.de



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren?

BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Zentrum Bayern Familie und Soziales
Integrationsamt
Hegelstraße 2, 95447 Bayreuth
Tel.: 09 21/6 05-03, Fax: 09 21/6 05-39 80
E-Mail: integrationsamt@zbfs.bayern.de
Gestaltung: www.mees-zacke.de; Jörg Rödel, IuK-Kopfstelle beim ZBFS
Druck: Mintzel-Druck, Hof
Stand: Juni 2009

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien, sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.